

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

88 (1.4.1894)

Karl Kappes.

Im Dezember v. J. starb der langjährige Direktor des Karlsruher Realgymnasiums, Karl Kappes, der, in ununterbrochener Lehrtätigkeit seit Jahrzehnten an den höheren Schulen unseres Großherzogtums wirkend, mit der Entwicklung unseres Unterrichtswesens aufs innigste verwaschen ist.

Am 26. Juli 1825 zu Ettlingen geboren, wurde Karl Kappes in bescheidenen Verhältnissen erzogen, und früh schon des Vaters beraubt, erwuchs der Knabe mit zwei Brüdern unter der sorglichen Pflege einer Mutter, die für ihrer Kinder Erziehung alle Opfer brachte.

Während dieser 1844 beginnenden Studienzeit widmete sich der junge Student neben der klassischen Philologie mit nicht minderm Eifer der Philosophie und Mathematik, und durch sein ganzes Leben bewahrte er den Männern bezügliche Dankbarkeit, die für seine geistige Ausbildung zum höchsten Einfluß waren.

Nach dreijährigem Universitätsstudium bestand Karl Kappes ehrenvoll die Staatsprüfung. Seine treue Mutter hatte diesen Augenblick nicht mehr erleben sollen; schon 1816 ward sie aus dem Dasein abgerufen, und doch können wir aus dem ganzen Wesen des Mannes erkennen, daß die herbe Schule der Pflicht, als die er das Leben erkannte, nicht nur auf dem Wege der Abstraktion ihm aufgegangen war, sondern daß sie ein Erbteil zugleich der Erfahrungen und Ergebnisse von früher Jugend an gewesen, und ihm aus dem Wesen der Mutter in Fleisch und Blut übergegangen war.

Doch schon Ende Februar 1849 sollte dieses unfröhliche Leben ein Ende haben, indem Kappes eine dauernde Leihstelle am Lyzeum zu Freiburg erhielt, wo ihm dann ein ununterbrochenes Wirken bis zum Jahr 1862 vergönnt war. Seitdem im Jahr 1848 Baumstark ganz zur Universität übergetreten war, wurde dieses Lyzeum von Anton Hoff geleitet, in dem Karl Kappes, nach seinen eigenen Lebensaufzeichnungen, einen Vorgesetzten fand, der sich ihm in allen Lebensfragen, amtlichen wie persönlichen, als väterlicher Freund und Berater erwies, und dem er bis in die letzte Stunde hinein ein Gefühl dankbarer Verehrung widmete.

Im Wintersemester mit Hoff geschied es auch, daß Kappes sich 1862 — die Freiburger Verhältnisse waren zwar gut und schön, aber völlig aussichtslos — um eine Stelle am Konstanzer Lyzeum bewarb, die er aber, so angenehm der Aufenthalt in der schönen Stadt war, schon im Frühjahr 1866 verließ, um als Nachfolger des nach Bruchsal verlegten Cyprian Duffner die ihm angebotene Stellung als Gymnasialdirektor zu Donaueschingen zu übernehmen.

Bald wußte Kappes der von ihm geleiteten, freilich kleinen Anstalt den Charakter zu geben, der ihm selbst eigen war, und während die Dienstverhältnisse, die seine Zeit und Kraft ganz in Anspruch nahmen und befriedigten, wurde der vielfach, wenn auch ganz zu Unrecht, verdriessene kleine Ort mit einem so regen gesellschaftlichen wie geistigen Leben ihm in jeder Beziehung lieb und werth. Sieben Jahre dauerte dieser Aufenthalt, den er nur wechselte, um den verantwortungsvolleren Posten als Direktor

des Karlsruher Realgymnasiums einzunehmen, das unter seiner festen Hand sich zu der blühenden neunklassigen Schule auswuchs, die an Bedeutung keinem deutschen Realgymnasium nachsteht. Als Nachfolger von K. A. Mayer widmete Kappes dieser Anstalt über zwanzig Jahre hindurch seine ganze Kraft und war bis zum letzten Augenblick ein treuer, unerbittlicher Diener seiner Pflicht, noch auf seinem Posten in den Tagen, da schon die verhängnisvolle Krankheit ihn erfaßt hatte.

Karl Kappes hatte fast für alle Ewigkeit gegolten gegen Schwäche und körperliche Beschwerden. Fast unverändert in seinem Äußeren wie in seinem Wesen für alle, die ihn seit einem Vierteljahrhundert und länger kannten, mochte er noch den Eindruck der frischesten Rüstigkeit machen, als ein Influenzafall, der eine beiderseitige Augenentzündung im Gefolge hatte, in wenigen Tagen seinem Leben am 14. Dezember 1893 ein jähes Ende machte und seine Familie, mit der er ein so stilles, zurückgezogenes Leben geführt, in tiefe Trauer versetzte.

Seit 1851 war Kappes vermählt mit Julie Wagner von Freiburg. Ihr war es nicht vergönnt, dem Todten die Augen zuzublicken, da sie selbst damals tödlich erkrankt war. So standen an der Bahre nur die zwei Kinder, eine Tochter und ein Sohn, wiewohl letzterer seit Jahren als Ingenieur seine Lebensstellung zu Düsseldorf gefunden hat.

Doch nicht bloß für seine Familie war der Tod von Karl Kappes ein herber Verlust. Auch die Schule hat in ihm einen Vertreter, einen Freund verloren, dessen ganzes Dasein nur von seiner Schularbeit erfüllt war. Wohl war seine Natur wesentlich eine praktische; doch hatte er einen guten Namen unter den pädagogischen Schriftstellern. Neben Ausgaben römischer Klassiker, des Virgilius und Sallustius, die vielfach in deutschen Schulen im Gebrauch sind und aus des Verfassers eigenem Unterricht erwachsen, ist es besonders ein Schulgeschichtsbuch, das für die elementare Behandlung dieser Wissenschaft bestimmt, ein größeres Anzahl Auflagen erlebt hat. Es entspricht den Grundsätzen, die Kappes schon früh für den Geschichtsunterricht verfochten hat und die er in der Beilage zum Freiburger Programm für 1860/61 (zur Methodik des Geschichtsunterrichts auf Gelehrtenschulen) eingehend entwickelt. Eben in Programmern, nicht minder aber auch in Aufsätzen und Vorträgen von mancherlei Art, hat Kappes die Erfahrungen und Resultate seiner mehr als vierzigjährigen Thätigkeit als Lehrer und Erzieher niedergelegt, und wenn wir in seiner Donaueschinger Zeit den Arbeiten zu Virgil, zum lateinischen Wörterbuch ein schätzenswerthe Arbeit „Ueber Naturanschauung bei der studirenden Jugend“ zur Seite gehen sehen, wenn der Mann, zu dessen ersten literarischen Arbeiten „Erklärungen zur Geschichte der römischen Ritter unter den Königen“ gehören, vor allem die Interessen der modernen Geschichte, der modernen Sprachen vertreten hat, so ist dies der beste Beweis einer selten zu findenden allumfassenden Geistesbildung, die, während sie stets die einzelnen Theile der Wissenschaften vor Augen hat, doch nie den Zusammenhang des Ganzen aus dem Blick verliert. So suchte er stets auch den Unterricht im notwendigen Austausch zu erhalten mit den Forderungen einer Zeit, von der er wohl wußte, daß sie wie keine andere neubildend ist auf allen Gebieten, und wie er alles Unfertige, Unsichere aus dem Unterricht verbannte, so war er doch nicht gewillt, sich an dem zu halten, worüber die Entwicklung weiter ging. Denn sein Streben ging stets dahin, die Forderungen der Gegenwart mit dem ungehörten Gang der Erziehung und Bildung zu veröhnen, und nicht als ein Wanderer an Gelehrsamkeit sollte der Schüler seine Anhalt verlassen, sondern vor allem ausgestattet mit „offenem Auge für Schönheit und Nothwendigkeit philosophischer Anschauung und Auffassung“. So stand für ihn auch nach seinen eigenen Worten der Schüler nicht da als leeres Gefäß, das in bestimmter Frist mit bestimmtem Wissen gefüllt werden sollte, sondern als ein geistig-sittliches Wesen, von dem er verlangte, daß es stets in seinem ganzen Sein erfaßt werde.

Wer so hoch dachte von der sittlichen Aufgabe der Schule, mußte auch ein Gegner alles hohlen Formalismus und Schablonismus sein, ausbleich aber jeglichen leeren Scheins, den der Verblichene auch stets von sich gewiesen hat. Aber eben dieses Eingehen auf das Wesen der Schulaufgabe in idealem Sinn mußte es mit sich bringen, daß es für Kappes keinerlei Fach gab, das

als „Nebensach“ gebrandmarkt wurde, und wer die unter seiner Leitung zu so hoher Vollendung gebrachte Pflege der freien Künste zu würdigen wußte, der erkannte, daß die Ueberzeugung des Mannes durch die Thatfachen bewährt wurde. Auch durch diese Aufgabe der Schularbeit suchte er stets das doppelte Ziel zu erreichen, die Verschmelzung von Erziehung und Unterricht.

Karl Kappes war vom Gymnasium ausgegangen und wie durch einen Zufall in eine andere Bahn gekommen. Seine Dankbarkeit der Schule gegenüber, der er seine geistigen Grundlagen verdankte, ist nie geschwunden; doch wo er für das Realgymnasium eintrat, da geschah dies stets aus vollster Ueberzeugung. Er sah dasselbe als etwas durch geschichtliche Nothwendigkeit Gewordenes an und suchte seine Interessen nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern. Stets hat er es betont, daß auch das Realgymnasium seine Pflichten wahren lassen muß in der altklassischen Kultur und ihrem Geselbtleben; doch betonte er auf der andern Seite die Unerläßlichkeit innigen Zusammenhangs mit dem geistigen Leben der Gegenwart, für die sein Herz warm schlug. Aber eben diese warme Empfindung für die Gegenwart ließ ihn, den glühenden Patrioten, auch stets die vaterländische Seite aller Erziehung energisch betonen, und die Hunderte, die jährlich zur Kaiserfeier seiner Anhalt strömten, empfanden den nationalen Geist des Mannes vollkommen.

Deutsch war er in allen Fasern, und der Ehrlichkeit und Gediegenheit dieses Wesens that es keinen Eintrag, daß er ein Wesen von süddeutschem Herbum und fernem Charakter war, rauch wohl zu weit in die Erscheinung tretend und herb in Verfechtung des Verlangens voller Hingabe an die Pflicht. Schülern wie Lehrern gegenüber. Doch dieser vielfach mißverstandenen Seite seines Charakters stand ein Herz gegenüber, das so warm schlug wie bei irgend einem Menschen. Sein tiefes Empfinden zeigte sich auch in der begeisterten Hingabe an die Person seines Landesfürsten, der ihn beim Regierungsjubiläum 1877 durch Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Sächsischen Ordens, 1893 bei Ablauf des zwanzigsten Schuljahres, das er am Realgymnasium verlebte, durch Verleihung des Eichenlaubs auszeichnete.

Was von Karl Kappes in Segen weiterlebt, das ist sein Geist des Pflichtgefühls und seine ideale Auffassung von den Aufgaben der Schule. So möge auch sein Andenken in Segen fortleben!

Bücherschau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 25. bis 30. März nachstehende Neuigkeiten eingegangen: Aleris, Unter Wismarck, 1. 2 M. — Amelung's illustriertes Handbuch der Kochkunst, 7 M. 50 Pf. — Behrens, Das mikroskopische Gefüge der Metalle und Legierungen, 14 M. — Berendt, Erinnerungen an meine Dienstzeit, 1 M. 60 Pf. — Bericht, Offizieller, über die internationale elektrotechnische Ausstellung, II. Bd., 20 M. — Berthold, Magister Johann Fabricius und die Sonnenflecken, 1 M. 80 Pf. — Bucher, Der Parlamentarismus wie er ist, 5 M. — Böhmer, Kraft und Stoff, billige Volksausgabe, 2 M. — Dietrich, Neues pharmaceutisches Manual, 1. 2 M. — Fortschritte der Ingenieurwissenschaften, 2. Gruppe, 2. Heft: Selenate, Strommündungen etc., 6 M. — Fortschritte der Ingenieurwissenschaften, 2. Gruppe, 3. Heft: Die eisernen Stemmtore der Schiffschleusen, 5 M. — Fehler, Die deutschen Kolonien, 2 M. — Kronges, Der siebente, des deutschen Schachbundes, Dresden 1892, 5 M. — Litzmann, Das deutsche Drama, 4 M. — Lobe, Die allgemeinen strafrechtlichen Begriffe nach Carzov, 1 M. 50 Pf. — Mantegazza, Die Kunst, einen Gatten zu wählen, 2 M. — Mayer, Aufhebung des Befähigungsnachweises, 6 M. — Michaelis, Die Pflege des erkrankten Magens, 2 M. — Orwald, Elektromechanik, 1. 2 M. — Philips, Miß Dimerod's Protégé, 1 M. 60 Pf. — Portig, Schiller, 16 M. — Wibrum, Franz Paul Freiherr von Bisola, 18 M. — Kessel, Wiener Vorkab-Geschichten, 3 M. — Schollwood, Die Welfen von Elmstode, 5 M. — v. Strombeck, Fünfzig Jahre aus meinem Leben, 1 M. 60 Pf. — Wiedemann, Die Lehre von der Elektrizität, II. Bd., 28 M. — v. Wilnowski, Feldbriefe 1870/71, 2 M.

Farbe seines mageren Gesichts konnten doch kaum dafür gelten. An männlicher Kraft der Erscheinung übertraf ihn jeder Artift des Zirkus. Konnte seine Schmeichlerreden irgend einen Eindruck auf eine an Galanterien gewöhnte Künstlerin machen? Das war doch kaum möglich. Und die erkünstelte Romantik seines Wesens hätte vielleicht einen unerfahrenen Mädchen umgarnen können, aber doch nimmer eine Künstlerin aus dem Zirkusleben, dem es selber an Abenteuerlichkeit nicht fehlt. Wie war es schließlich möglich, daß Maud an nichts Falsches, Unrechtes im Leben glauben mochte, wo doch die Täuschung, der bloße Schein der Ehrtheit eine so große Rolle spielte bei all' den tausend Requisiten und Taschenspielerereien des bunten Zirkuslebens? Mit dem Gedanken, daß das Weib doch immer das große Räthsel des Lebens bleibe, warf Alain sich auf sein Lager und bald schlief er den gesunden, festen Schlaf eines von harter körperlicher Anstrengung müden Menschen.

Miß Maud Stansfeld hatte ihrem Kollegen versprochen, Gebhard auf die Probe zu stellen, ob seine Liebe zu ihr uneigennützig und wahr sei. Bald aber kam ihr Kollege zu der Ueberzeugung, daß das Schicksal selbst diese Aufgabe in die Hand genommen habe. Wenige Tage nach jenem Gespräch trat Maud einen ihr kontraktlich zustehenden Urlaub an, und während eine andere Künstlerin, eine in der Artistenwelt wohlbekannte hervorragende Akrobatin von nicht geringerer Schönheit an ihre Stelle trat, reiste Maud zu einem Gastspiele nach Moskau. Sie erntete im Herzen Rußlands dieselben Erfolge wie in Deutschland, aber ihr Gastspiel erlitt eine jähe Unterbrechung. Während einer Probe, so hieß es in den Berichten, habe sie einen falschen Griff am Trapez geübt und sei herabgestürzt. Da das Trapez nicht wie bei den Aufführungen vor dem Publikum hoch hing, sondern wenige Fuß über der Erde angebracht war, war der Sturz nicht tödlich, aber er war heftig genug, um der Künstlerin das Bewußtsein zu rauben, und der Arzt konstatierte eine Muskelzerreißung am linken Bein, der zufolge das Bein für immer steif bleiben und so Miß Maud Stansfeld gendigt sein wird, ihre Kunst zu entsagen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Trapezkünstlerin.

Ein Bild aus dem Zirkusleben.

(Fortsetzung.)

„Mir gefaßen sie. Das ist für mich und für Herrn Bollbrechtsbaufen die Hauptsache. Ob er Dir zu gefallen wünscht, weiß ich nicht. Hui, schämte Dich, Randalph, aus Mißgunst einen Menschen zu verdächtigen. Du sprichst nur so, weil Du eifersüchtig auf ihn bist.“

„Dre, Maud, überlege Deine Worte hefter. Du schlägst da meine Liebe und meine Ehre zu gleicher Zeit und das ist mehr, als ein Mann verträgt. Eifersüchtig auf ihn — das klingt zu dumm aus Deiner Munde, Maud. Wann hättest Du mir wohl ein Recht darauf gegeben, auf Jemand eifersüchtig zu sein? Wahr ist's, daß ich Dich liebe. Du weißt es und Du weißt auch, daß Du meine Liebe mit einem Achselzucken erwidert hast. Aber eben weil ich Dich liebe und bei keinerlei Ansicht auf Gegenliebe nie aufhören werde, unablässig an Dich zu denken und von Dir zu träumen, sehe ich schärfer als Andere in die Herzen der Leute hinein, die sich Dir nähern.“

„Sei nicht böse, guter Randalph,“ antwortete Maud ihrem Kollegen, „Dich verletzen wollte ich nicht. Du weißt, wie werth Du mir bist. Ich erkenne es wohl, daß Du es treu und gut mit mir meinst. Daß ich Deine Liebe nicht erwidern kann, seh, das ist nicht meine Schuld. Das Herz läßt sich in seine Gefühle nicht hineinreden, am wenigsten bei uns freien Leuten, die wir einen Zwang nicht gewöhnt sind und nicht ertragen könnten.“

„Dich umzustimmen, Maud, und Deinen Gefühlen nahe zu treten, versuche ich auch nicht. Nur zu dem Einen wollte ich raten, daß Du die Liebe Deines Anbeters auf ihre Ehrtheit prüfst und nicht etwa mit geschlossenen Augen in Dein Glend läufst.“

„Seine Liebe prüfen? Wie soll ich das anfangen? Soll ich ihm eine Komödie vorspielen, sein Herz durch Roquetteerie martern oder was hast Du sonst im Sinne? Geh, das sind die verächtlichen Tricks kleiner Seelen; große Herzen vertrauen.“

„Sehr schön gesagt, liebe Maud. Aber die großen Herzen zehren mit ihrem Vertrauen und ihrer Ehrlichkeit den kleinen Stellen gegenüber gewöhnlich den Kürzeren. Eine Komödie vorspielen — wie verächtlich Du das sagst! Aber, liebes Kind, ist Dein ganzes Lebensglück und Deine Zukunft es nicht werth, daß Du einen Augenblick Komödie spielst? Und, geht es auf anderem Wege, um so besser; verlange von Deinem Anbeter einen Beweis seiner Liebe, eine Probe seiner Aufrichtigkeit. Aber wiewenigstens nicht um Dein Lebensglück, vertrau' es nicht dem Zufall an; damit vergibst Du Deinem Herzen nichts und läßt eine Pflicht gegen Dich selbst. Es heißt, Gebhard sei in gerüttelten Vermögensverhältnissen, während Du eine glänzende Sage bezieht: unter ähnlichen Verhältnissen hat schon mehr als einmal ein gewissenloser Mann ein Weib geheiratet, dessen Talent ihm gerade recht war, um sich damit ernähren zu lassen. Es mag ja sein, daß Gebhard aus anderem Dolze geschmigt ist; nur überzeuge Dich davon, Du wirft ihm dann um so ruhiger Deine Hand reichen können.“

„Das ist die Sprache der sogenannten klugen Leute, der vorsichtigen Egoisten, die sich bei allem, was sie im Leben thun, fürsorglich nach einer Rückendeckung umsehen und lieber dem Nächsten alles Schlechte zutrauen, als das Geringste im Vertrauen auf die Menschheit zu wagen. Aus derselben Tonart hat neulich der Direktor zu mir gesprochen. Gut, ich gebe Euch nach; ich will darüber nachdenken, wie ich Euch eine Probe von der Uneigennützigkeit Randalph's liefern kann, denn, wohlverstanden, Euretmillen und nicht meinerwillen thue ich es, um Euch zu zeigen, wie kleinlich Eure Gedanken sind. Vielleicht lernt Ihr dadurch besser von den Menschen denken.“

Maud reichte, da sie bei ihrer Wohnung angekommen waren, ihrem Kollegen die Hand zum Abschied. Er hörte noch im Weggehen, wie sie im Hausflur den Schlüssel des Haushores umdrehte und hinter sich abschloß, dann schritt er weiter die Straße hinaus seiner eigenen Wohnung zu. Er dachte darüber nach, worin wohl der dämonische Zauber eines Mannes, wie Gebhard, auf ein so kluges und ein halbigenes gewöhntes Mädchen besitze. War Gebhard schön? Sein streckenber Blick und die gelbe

Stadtred. verboden.

Industrie, Handel und Verkehr.

Manheim, 30. März. Weizen per März 14.70, per Mai 14.40, per Juli 14.40, per November —. Roggen per März 12.60, per Mai 12.50, per Juli 12.45, per November —. Hafer per März 13.85, per Mai 13.60, per Juli 13.70, per November —. Mais per März 11.—, per Mai 10.75, per Juli 10.75, per November —.

Berlin, 30. März. Weizen per Mai 140.50, per Juli 142.50. Roggen per Mai 122.50, per Juli 124.50. Rüböl loco 43.—, per April-Mai 42.80, per Oktober 43.80. Spiritus, 50r loco 50.30, 70r loco 30.60, per April 35.30, per August 36.80. Hafer per Mai 130.25, per Juli 129.25. Petroleum loco 18.40. Weizenmehl loco Nr. 0 15.50, Nr. 00 17.50. Roggenmehl per Mai 15.60, per Juli 15.90. Wetter: Frachtvoll.

Breslau, 30. März. Spiritus exklusive 70 Mark Verbr.-Abg. per März 27.70, per April —.

Hamburg, 30. März. Kaffee good average Santos Schlusskurs, per Mai 82 1/4 Pf., per September 78 1/2 Pf.

Paris, 30. März. Rüböl per März 59.25, per April 59.50, per Mai-August 53.75, per Septbr.-Dezbr. 50.50. Tréne. — Spiritus per März 36.75, per Septbr.-Dezbr. 38.—. Stül. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 37.80, per Oktober-Januar 35.25. Matt. — Mehl, 1. März, per März 42.90, per April 43.—, per Mai-Juni 43.25, per Mai-August 43.50. Stül. — Weizen per März 20.25, per April 20.25, per Mai-Juni 20.40, per Mai-August 20.60. Stül. — Roggen per März 14.10, per April 14.25, per Mai-Juni 14.40, per Mai-August 14.40. Stül. — Salz 5.—. Wetter: Schön.

**PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**  
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1893.

I. Lebens-Versicherung.		III. Feuer-Versicherung.	
A. Einnahmen.		A. Einnahmen.	
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		1. Ueberträge aus dem Vorjahre:	
a) Prämien-Reserve	12,444,020 28	a) Prämien-Reserve	1,424,451 64
b) Prämien-Ueberträge	993,272 26	b) Schäden	153,518 11
c) Schaden-Reserve	110,226 20	2. Prämien-Einnahme, abzgl. Storni	2,744,646 11
d) Gewinn-Reserve mit Dividenden-Anspruch Verfich.	860,952 27	3. Police-Gebühren u. f. w.	34,480 49
e) Kriegs-Reserve	16,528 60	4. Zinsen	59,405 67
	14,429,999 61		4,416,501 91
2. Prämien-Einnahme:		B. Ausgaben.	
a) für Capital-Versicherungen auf den Todesfall	1,856,716 83	1. Schäden einschl. Kosten, abzgl. des von den Rückversicherern erstatteten Anteils:	
b) für Capital-Versicherungen auf den Erlebensfall	139,987 48	a) gezahlte	1,058,060 83
c) für Renten-Versicherungen	189,230 09	b) schwebende	126,216 —
(darunter Prämien für übernommene Rückversicherungen	24,728 35)	2. Rückversicherungs-Prämien	959,579 55
3. Zinsen	508,959 26	3. Provisionen und sonstige Agenturkosten, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Anteils	370,769 12
4. Vergütung der Rückversicherer	35,000 —	4. Steuern, öffentliche Abgaben, Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere Beiträge für das Feuerlöschwesen	58,048 54
5. Kriegsprämien	5,910 50	5. Verwaltungskosten	139,176 89
6. Reserveerwerb bei Rückversicherungs-Gesellsch. Ende 1893	1,534,577 70	6. Prämien-Reserve	1,422,851 07
7. Police-Gebühren	4,147 03		4,134,701 70
	18,704,528 50	281,800 21	
B. Ausgaben.		IV. Transport-Versicherung.	
1. Schäden aus dem Vorjahre:		A. Einnahmen.	
a) gezahlte	111,991 48	1. Ueberträge aus dem Vorjahre:	
b) schwebende	4,234 73	a) Prämien-Reserve	74,687 06
	116,226 21	b) Schäden	75,733 —
2. Schäden im Rechnungsjahre:		2. Prämien-Einnahme, abzgl. Storni	821,198 77
a) durch Sterbefälle bei Todesfall Versicher.: aa) gezahlte	667,371 88	3. Police-Gebühren	577 95
bb) schwebende, abzgl. des von d. Rückversicherern zu erstattenden Anteils	155,593 99	4. Zinsen	5,023 64
	822,965 87		977,220 42
b) gezahlte Verfich.-Capitale auf d. Erlebensfall	49,821 35	B. Ausgaben.	
c) gezahlte Renten	96,823 76	1. Schäden einschl. Kosten, abzgl. des von den Rückversicherern erstatteten Anteils:	
3. Rückgelassene Polizen	118,597 33	a) gezahlte	209,658 14
4. Dividende an Versicherte:		b) schwebende	76,888 —
a) gezahlte	157,058 82	2. Rückversicherungs-Prämien	437,397 76
b) schwebende	686,352 86	3. Provisionen und sonstige Agenturkosten, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Anteils	
	843,411 18	4. Steuern und öffentliche Abgaben	916 64
5. Rückversicherungs-Prämien	207,752 51	5. Verwaltungskosten	33,122 05
6. Agentur-Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Anteils	96,832 26	6. Prämien-Reserve	73,305 98
7. Verwaltungs-Kosten:			865,929 58
a) Verwaltungs- und Organisations-Kosten	87,374 87	111,290 84	
b) Arthonorare	10,195 60	V. Zusammenstellung des Gesamt-geschäfts.	
c) Steuern und Stempel	5,859 28	A. Einnahmen.	
8. Prämien-Ueberträge Ende 1893	1,037,312 50	1. Gewinn-Vertrag aus 1892	17,750 57
9. Prämien-Reserve:		2. Gewinn-Uebertrag aus:	
a) für Verfich. auf d. Todesfall	11,974,048 35	a) Lebens-Versicherung	284,800 73
b) f. Verfich. a. d. Erlebensfall	544,139 45	b) Unfall-Versicherung	15,303 12
c) für Renten-Versicherungen	949,583 25	c) Feuer-Versicherung	281,800 21
	14,505,083 55	d) Transport-Versicherung	111,290 84
10. Kriegsversicherungs-Reservefond	23,017 60	3. Zinsen	152,029 49
11. Reserveerwerb bei Rückversicherungs-Gesellsch. Ende 1892	1,436,246 40		862,974 96
	18,419,727 77	B. Ausgaben.	
284,800 73		1. Coursverlust	3,077 60
II. Unfall-Versicherung.		2. Steuern und öffentliche Abgaben	28,785 63
A. Einnahmen.		3. Central-Verwaltungskosten	144,618 12
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		4. Beiträge:	
a) Prämien-Reserve	161,232 84	a) zur Witwen- und Waisen-Pensionskasse der Beamten	9,589 25
b) Schaden-Reserve	49,711 53	b) für Alters- und Invalidenversicherung der Beamten	1,414 20
2. Prämien-Einnahme abzüglich Storni	386,608 11	5. Dividende auf die mit Gewinn-Anteil abgeschlossenen Lebensversicherungen	235,779 72
3. Police-Gebühren	3,946 75		423,264 52
4. Zinsen	6,898 98		429,710 44
	608,398 21	und nach Abzug:	
B. Ausgaben.		a) der statut- und vertragsmäßigen Tantieme	39,180 —
1. Schäden einschl. Kosten, abzgl. des von den Rückversicherern erstatteten Anteils:		b) der Abschreibungen auf den Grundbesitz der Gesellschaft	14,995 52
a) gezahlte	162,380 60		385,534 92
b) schwebende	67,136 48	verbleibt ein Reingewinn von	
2. Rückversicherungs-Prämien	35,896 17		
3. Provisionen und sonstige Agentur-Kosten, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Anteils	82,005 29		
4. Steuern und öffentliche Abgaben	843 54		
5. Verwaltungskosten	71,433 47		
6. Prämien-Reserve	173,839 54		
	593,095 09		
15,303 12			

Bilanz am 31. Dezember 1893.

Activa.		Passiva.	
1. Wechsel der Actionäre	fl. 9,000,000.—	1. Actien-Capital	fl. 10,000,000.—
2. Grundbesitz:		2. Gewinn-Reserve-Fond	1,320,000 —
a) Häuser zu Geschäftszwecken:		3. Ausserordentliche Reserven	360,000 —
in Frankfurt	348,000.—	4. Schaden-Reserve:	
Berlin	197,000.—	der Feuer-Versicherung	126,216.—
Breslau	140,000.—	Lebens-	159,828 72
Erfurt	56,000.—	Transport-	76,888 —
Hannover	62,000.—	Unfall	67,136 48
München	63,000.—	5. Prämien-Reserve und Ueberträge:	
Stuttgart	130,000.—	der Feuer-Versicherung	1,422,851 07
Cöln	47,000.—	Lebens-	14,505,083 55
b) Grundstück in Danzig	14,000.—	Transport-	73,305 98
3. Hypotheken	14,268,271 39	Unfall-	173,839 54
abzüglich hierauf rückgezahlter	89,251 91	Kriegs-	23,017 60
	14,179,019 48	6. Dividenden-Reserve für die mit Gewinn-Anteil abgeschlossenen Lebens-Versicherungen	922,132 08
4. Darlehen auf Wertpapiere	48,800 —	7. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften	127,557 82
5. Wertpapiere:		8. Baar-Cautionsen	3,100 —
a) Staatspapiere	1,134,635 50	9. Verschiedene Guthaben in laufender Rechnung	40,214 19
b) Pfandbriefe	101,200 —	10. Bereits verrechnete, aber erst im neuen Jahre zur Zahlung gefommene:	
c) Eisenbahn-Vicoritäten	458,868 —	a) Steuern, öffentliche Abgaben und verschiedene Unkosten	35,000.—
	1,694,703 50	b) Provisionen	26,926 57
6. Darlehen auf Polizen für Lebens-Versicherung	1,497,807 92	c) Remunerationen an die Beamten der Gesellschaft	38,000.—
7. Wechsel im Portefeuille	141,134 75	11. Beamten-Unterstützungs- ev. Pensions-Fond Conto	99,926 57
8. Guthaben bei Bankhäusern	55,211 47	12. Tantiemen	39,180 —
9. Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften	10,580 04	13. Gewinn- und Verlust-Conto:	
10. Guthaben auf Wertpapiere, Hypotheken ic.	165,700 39	Uebertrag	385,534 29
11. Ausstände bei Agenten	801,623 08		37,165 654 95
12. Rückständige Prämienraten für Lebensversicherungen	429,272 11		
13. Baare Cass	211,653 08		
14. Inventar und Druckkosten, abgeschrieben	10,000 —		
15. Electriche Beleuchtung	—		
16. Reserveerwerb bei den Rückversicherungs-Gesellschaften für Lebens-Versicherungen	1,534,577 70		
	15,303 12		

Frankfurt a. M., den 29. März 1894.

Die Direction.  
Labes. Vowinkel. 5451.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergstr. No. 6. Dirigent: Oscar Hanker, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

**!! Umsonst !!**  
find alle Bemühungen der Concurrenz; die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**  
ist doch nur **81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,**  
denn:  
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Concurrenz zu verkaufen. — **Verkauf ohne Emballageberechnung.**  
**Auszug aus dem Preisverzeichniss:**  
vollständige Betten von 70 an Seezugs-Matrasen 70  
Haar-Matrasen 40  
polirte Eichenmöbel 29  
polirte Eichenmöbel 25  
polirte Kleiderschränke 15  
polirte Kleiderschränke 25  
polirte Kleiderschränke 20  
Garnituren in Blüsch 130  
Büffets 80  
vollst. Zimmereinrichtungen 300  
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Kopfkissenmatrasen 550  
Spiegelschränke mit Kristallglas 15  
Dattische 15  
Sophas in allen Stoffen 32  
polirte Wachsmoderne mit Marmoraufsatz 38  
Nachtische 6  
gute Weibstühle per Dutzend 42  
Stroh- und Holzstühle von 2.50 an, Klappstühle, 1/2 breit 16  
Spiegel 2  
Vorhangleisten 1  
Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!  
Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

**Jul. Weinheimer.**  
**Otto A. Kasper**  
Karlsruhe, Finkenbühlstr. 3, **Brod- und Feinbäckerei,** empfiehlt eine größtmögliche Auswahl in vorzüglicher Gebäck zu Frühstück, Mittag- und Nachmitt., sowie zu Kaffeekränzchen. Sämmtl. wasserfesten, Oelstücken, Confecte, Tafelkaffee der Konditoreibranche. — Spezialität: **Hausmacher Suppen- und Gemüsedesserts, Nudeln, Nudeln zu Suppen, Reichhaltiges Mehlagar von den renomirtesten in u. ausländ. Mühlen.**  
**Himmelheber & Vier,**  
Bäckereifabrik, Karlsruhe, liefern F. 852.12. Braut- u. d. Kinderausstattungen in nur geübtester Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

**E. Daub's**  
Kassensabrik **Heidelberg.**  
Geld- und Wäcker-schränke, Gewölbe- und Comptoir-einrichtung. Preislisten gratis. Wiederverkauf erlaubt.  
**Feuer-, fall- u. einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** F. 651.26 empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe,** Gertrudenstr. 24.

Zur Schenkung der Nahrungsmittel...  
Zu haben bei Herrn: **Aug. Mappes, Kaiserstr. 138. St. Gähler, Adlerstr. 13. H. Voigt, 9.**

**Zafelbutter.**  
Feinste Südbutterzafelbutter, feinste Wollersbutter verfeinert, täglich frisch in Füllkollis à 9 Pfd. netto zu 10.30 u. 11.20 franco Vornachnahme **L. G. Manne jr., Ulm a. D.** 764 7. Firma gear. 1858

**Ein jüngerer Arzt**  
sucht Praxis auf dem Lande oder in einem Städtchen Südwestdeutschlands, am liebsten Wadens. Offerten unter **W. 4797** an **Rudolf Mosse in Stuttgart** erbeten. 5425.2.

# Deutsche Unionbank.

Soll.		Netto-Bilanz per 31. Dezember 1893.		Haben.	
Cassa-Conto		Actien-Capital-Conto		10,000 Actien à M. 600.—	6,000,000
Cassa-Bestand und Guthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank	565,903 19	Conto-Corrent-Conto		Creditoren in laufender Rechnung u. Check-Conti	4,901,065 98
Coupons-Conto	81,671 29	Tratten-Conto		abzähl. durchlauf. Posten	2,182,175 42
Bestand an Coupons		Tratten und Checks			4,241,862 31
Treffer-Conto	10,394 —	Uebernommene Bürgschaften			115,950 —
Bestand an verloosten Effekten		Referenz-Fonds-Conto		Bestand am 31. Dezember 1893	87,230 44
Sorten-Conto	11,080 46	Special-Referenz-Fonds-Conto		Bestand am 31. Dezember 1893	100,019 95
Bestand an Sorten		Dividenden-Conto		noch nicht erhaltene Dividende pro 1890	240 —
Wechsel-Conto	2,455,777 11	Gewinn- und Verlust-Conto		Reingewinn	312,562 48
Bestand an Wechseln		abzüglich Abschreibung			149,562 48
Conto-Corrent-Conto					
Debitoren in laufender Rechnung	M. 9,914,172 59				
abzähl. durchlauf. Posten	2,182,175 42				
Effekten-Conto					
Bestand an Effekten	M. 969,620 03				
noch abzähl. Effekten	153,035 62				
noch zu beziehende Effect.	M. 1,122,655 70				
	1,079,742 18				
Lombard-Conto					
Bestand an lombardierten Effekten	1,421,220 70				
Immobilien-Conto					
Häuser in Nürnberg	M. 115,466 85				
ab Hypotheken	80,000 —				
	35,466 85				
Mobilien-Conto					
Vorhandene Mobilien	15,795 15				
Unkosten-Conto					
Bestand an Briefmarken	2,901 64				
Steuer-Conto					
Vorausbezahlte Steuern	1,806 —				
	13,413,755 74				13,413,755 74

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1893.		Haben.	
Unkosten-Conto		Vertrag		M. 16,602 67	
Vorausbezahlte Steuern	187,371 98	Coupons- und Treffer-Conto			
Steuer-Conto		Gewinn an Coupons und Treffern		3,589 68	
Bezahlte Steuern	15,864 98	Sorten-Conto			
Mobilien-Conto		Gewinn an Sorten		479 17	
10% Abschreibung	1,755 02	Wechsel-Conto			
Conto-Corrent-Conto		Effekten-Conto			
Abschreibung	163,000 —	Zins- und Coursgewinn an Wechseln		101,154 57	
Provisions-Conto		Effekten-Conto			
Bergütete Provisionen	12,957 59	Zins- und Coursgewinn an Effecten		37,967 77	
Zinsen-Conto		Provisions-Conto			
Bergütete Zinsen	49,493 55	Eingenommene Provisionen		147,904 45	
Reingewinn	M. 312,562 48	Zinsen-Conto			
abzüglich obiger Abschreibung	163,000 —	Eingenommene Zinsen		272,307 29	
	580,005 60				580,005 60

# Deutsche Union-Bank.

Laut Beschluß der heutigen General-Versammlung gelangt der Dividende-Coupon Nr. 5 für das Jahr 1893 von heute ab mit

**Mark 12.— per Actie**

zur Einlösung:  
in Mannheim und Frankfurt a. M. an unserer Kasse,  
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
in Stuttgart bei der Königlich Württembergischen Hofbank,  
in Karlsruhe bei dem Bankhause Witt & Pomburger.  
Mannheim, den 29. März 1894.

## Die Direction.

### Bürgerliche Rechtspflege.

**Essentielle Zustellungen.**  
§ 346.2. Nr. 2809. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Joseph Senger, Victoria, geb. Wulstler in Konstanz, Klägerin, Berufungsklägerin, gegen ihren genannten Ehemann, § 31. an unbekanntem Orten, Beklagten, Berufungsklagten, wegen Ehescheidung, hat die Klägerin gegen das Urtheil des Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer I, vom 27. Februar 1894 die Berufung eingelegt und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung über die Berufung in die am Montag den 18. Juni 1894, Vormittags 9 Uhr, beginnende öffentliche Verhandlung des III. Civilsenats des Großh. Oberlandesgerichts zu Karlsruhe, mit der Aufforderung, sich in diesem Termine durch einen bei diesem Gerichtshofe zu gelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus der Berufungsschrift öffentlich bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 21. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber des Großh. Oberlandesgerichts: Gendler.

§ 363.2. Karlsruhe. Der Buchbändler Otto Kemnich in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanw. Reutli alda, klagt gegen den Dr. phil. Kurt Mey, zuletzt in Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Orten abweisend, aus Kauf von Büchern vom Jahre 1893, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 49 Mark, nebst 6% Zins vom Klagenstellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf.  
Donnerstag den 31. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 20. März 1894.  
Rapp,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

§ 466. Nr. 15.501. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Schuhfabrikanten G. C. Ebert in Heidelberg wird heute, am 29. März 1894, Nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Basenrichter J. C. Winter in Heidelberg wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 4. Mai 1894 bei dem Großh. Amtsgerichte Heidelberg entweder schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Donnerstag den 26. April 1894, Vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Montag den 21. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Mai 1894 Anzeige zu machen.  
Heidelberg, den 29. März 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Vertsch,  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Fabian.

**Konkursverfahren.**  
§ 467. Nr. 12.324. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Gutekant in Pforzheim wurde heute, am 29. März 1894, Nachmittags 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsagent Adolf Daberitz ob hier zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 12. Mai 1894 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf  
Freitag den 13. April 1894, Vormittags 9 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Freitag den 25. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Gerichte dahier — Zimmer Nr. 17 — Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. April 1894 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 29. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

§ 465. Nr. 3417. Rehl. Gemäß § 190 R. D. wird, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, das Konkursverfahren gegen Glaser Albert Beck in Dorf Rehl eingestellt.  
Rehl, den 28. März 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Leonhard.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Kopp.

§ 461. Nr. 324. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Anton Ehren, Wäders in Konstanz, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf  
Dienstag den 17. April 1894, Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Konstanz, den 28. März 1894.  
A. Burger,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Vermögensabschreibung.**  
§ 407. Nr. 2660. Mosbach. Die Ehefrau des Basenrichters Konrad Trautmann, verter durch Rechtsanw. Spiegel in Tauberbischofsheim, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen

von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur mündlichen Verhandlung vor der II. Civilkammer des Gr. Landgerichts Mosbach ist bestimmt auf:  
Samstag den 12. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.  
Mosbach, den 27. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Bauer.

**Verschollenheitsverfahren.**  
§ 360.2. Nr. 14.260. Heidelberg. Unter Zulassung des Antrags auf Einleitung des Verschollenheitsverfahrens wird durch  
Vorbescheid  
auf Rundschaftserhebung erkannt:  
Gegen den in Polen geborenen Johann Stadler und die daseibst geborene Johanna Stadler (Geburtsort und Jahr unbekannt), aus Siegelhausen, diesseitigen Gerichtsbezirks, stammend, welche schon seit etwa 15 Jahren vermisst werden, ist die Einleitung des Verschollenheitsverfahrens von deren muthmaßlichen Erben beantragt.  
Die Vermissten erhalten die Auflage, binnen Jahresfrist Nachricht an das diesseitige Amtsgericht gelangen zu lassen. Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche in der Lage sind, Auskunft über Leben oder Tod derselben geben zu können, aufgefordert, Anzeige hierüber binnen genannter Frist anher zu erstatten.  
Heidelberg, den 15. März 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Reichardt.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Braunaart.

**Verschollenheitsverfahren.**  
§ 411. Nr. 1866. Bühl. Durch Endbescheid Großh. Amtsgerichts Bühl vom 16. März d. J., Nr. 1866, wurde der Landwirth Curt Seiler von Oberwasser für verschollen erklärt. Bühl, den 16. März 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Boos.

**Erbeinweisungen.**  
§ 393.2. Nr. 4981. Karlsruhe. Die Witwe des Tischlers Jakob Gerlan, Julie, geb. Daul dahier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuchen wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Karlsruhe, den 27. März 1894.  
Großh. Amtsgericht IV.  
Der Gerichtsschreiber: Häblmann.

§ 449.1. Nr. 6760. Tauberbischofsheim. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen beschloffen: Landwirth Georg Anton Hög Wwe., Barbara, geb. Engert in Günsfeld, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes geeten. Einsprachen sind innerhalb eines Monats bei uns anzubringen.  
Tauberbischofsheim, 24. März 1894.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Wagner.

§ 410.1. Nr. 2776. Forberg. Die Witwe des Landwirths Johann Georg Wirsching von Vohlsdorf, Magdalena, geborene Popp, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Forberg, den 20. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bierneffel.

§ 298.3. Nr. 4950. Baden. Die Witwe des am 15. Januar d. J. zu Kehlenthal verstorbenen Wülbensbesizers Joseph Schweigert, Amalie, geborene Wessal, hat beantragt, sie, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzusetzen.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen 4 Wochen entgegenstehende Anträge hier vorgebracht werden.  
Baden, den 12. März 1894.  
Großh. Amtsgericht II.  
Dr. Gut.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Lutz.

§ 296.3. Nr. 4761. Rastatt. Die Witwe des am 14. Juni 1891 verstorbenen Landwirths Albert Diebold, Elisabeth, geb. Ernst von Eßlingen, hat die Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes beantragt.  
Einwendungen sind bei uns binnen zwei Wochen anzubringen.  
Rastatt, den 19. März 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Oker.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Firkel.

§ 415.1. Nr. 5131. Billingen. Die Witwe des Landwirths Friedrich Maier, Maria, geborene Döberfell in Oberkirch, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes geeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen  
einem Monat  
Einsprache erhoben wird.  
Billingen, den 20. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Duber.

§ 297.3. Nr. 2886. Triberg. Die Witwe des am 17. Dezember 1893 zu Furtwangen verstorbenen Schmieds Wilhelm Mera, Adelheid, geb. Kern in Furtwangen, hat dahier um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 4 Wochen dahier vorzutragen.  
Triberg, den 20. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.

§ 448.1. Nr. 3393. Freiburg. Die Witwe des am 22. Dezember 1893 hier verstorbenen Bierbrauers Wilhelm Lang, Friederike, geb. Keigel hier, hat, nachdem die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, geeten, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses einzusetzen.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, falls nicht binnen  
vier Wochen  
dem entgegenstehende Anträge hier gestellt werden.  
Freiburg, den 12. März 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Federle.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Gutmann.

§ 416.1. Nr. 2950. Staufen. Die Witwe des Landwirths Lucas Strub, Karoline, geb. Birkel von Heitersheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes geeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Staufen, den 27. März 1894.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber: Zimmermann.

§ 392.2. Nr. 6663. Waldshut. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat heute verfügt:  
Landwirth Bernhard Rüd in Hohenstengen hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses seiner am 1. Februar 1894 verstorbenen Ehefrau, Kolbburga, geborene Müller, geeten. Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen bei diesem Gerichte geltend zu machen.  
Waldshut, den 22. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

§ 368.2. Nr. 4217. Konstanz. Die Witwe des Arbeiters Adolf Einhart in Konstanz, Vertha Einhart, geborene Frey daseibst, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes dahier nachgesucht. Diesem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb  
drei Wochen  
Einwendungen dagegen erhoben werden.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Burger.

§ 359.2. Nr. 44.2. Engen. Landwirth Joseph Gabriel Flud Witwe, Anna Marie, geb. Flud von Reipfendingen, bittet um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes. Einsprachen wären in zwei Wochen zu erheben.  
Engen, den 22. März 1894.  
Gr. Amtsgericht (reg.) Nebel. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: J. Schaffauer.

**Aufforderung.**  
§ 408. Konstanz. Engelbert Stadelhofer, Bierbrauer von Bollmatingen, wird aufgefordert, binnen  
vier Wochen  
Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, damit er zur Teilungsverhandlung auf Ableben seines Vaters, Matthias Stadelhofer von Bollmatingen, beitragen werden kann.  
Konstanz, den 26. März 1894.  
Großh. bad. Notar:  
Kurrus.

**Genossenschaftsregister-Einträge.**  
§ 445. Nr. 9536. Pforzheim. In unter Genossenschaftsregister wurde heute unter Band II, Nr. 28, die Genossenschaft in Firma „Ländlicher Kreditverein Huchenfeld“, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz in Huchenfeld eingetragen und dabei folgender Vermerk gemacht:  
A. Das Statut lautet vom 8. Dezember 1893 und befindet sich in den Verzeichnissen.  
B. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäftes zur Förderung der Erwerbs- und Wirtschaftsverbältnisse der Genossen.  
C. Vorstandsmitglieder sind:  
1. Bürgermeister Fuchs, Director,  
2. Böttcher Hermann Krauß, Stellvertreter des Directors,  
3. Gemeinrath Jakob v. Au,  
4. Hauptlehrer Johann Adam Merkel,  
sämmlich in Huchenfeld.  
D. Die Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt mit rechtlicher Wirkung gegen Dritte durch Namensunterschrift des Directors oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds unter der Firma der Genossenschaft.  
E. Die Bekanntmachungen in Vereinsangelegenheiten ergehen unter der von dem Director oder seinem Stellvertreter und einem weiteren Vorstandsmitglied gezeichneten Firma. Die von dem Aufsichtsrath auszugehen Bekanntmachungen werden unter Benennung desselben von dessen Vorsitzenden unterzeichnet. Die Generalversammlung wird durch den Director oder dessen Stellvertreter

namens des Vorstands, im Falle des § 20 Ziff. 1 Abs. 2 des Statuts (Ausschließung des Vorstands wegen Dienstwidrigkeit durch den Aufsichtsrath, in welchem Fall die Generalversammlung über den Beschluß des Aufsichtsraths zu entscheiden hat) durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths oder dessen Stellvertreter namens des Aufsichtsraths be-  
rufen.  
Die Bekanntmachungen werden im „Pforzheimer Anzeiger“ veröffentlicht, an dessen Stelle im Falle Eingehens der Pforten mit Genehmigung des Aufsichtsraths bis zur nächsten General- versammlung ein anderes Blatt be-  
nimmt.  
Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Ge-  
richts jedem gestattet.  
Pforzheim, den 24. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
v. Babo.

§ 188. Nr. 3658. Weinheim. Unter D. B. 11 des Genossenschafts-  
register wurde eingetragen: Verein, eingetragene Genossenschaft mit  
unbeschränkter Haftung — wurde heute  
eingetragen:  
Durch Beschluß des Aufsichtsraths  
wurden als Vorstandsmitglieder gewählt:  
G. B. Bucher als Direktor, August  
Schneider Jun. als Stellvertreter,  
Gustav Dell als Kontrolleur und Jakob  
Eret als dessen Stellvertreter, sämt-  
liche in Weinheim wohnhaft.  
Weinheim, den 12. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Müller.

Handelsregisterinträge.  
§ 356. Nr. 2429. Eppingen. Zu  
D. B. 20 des Gesellschaftsregister, bez.  
die Firma „Babische Seifenfabrik“  
und „Schwarz wälder“ in Schlu-  
tern, wurde eingetragen: Verfügung  
vom heutigen Nr. 2429. Ehevertrag  
des Gesellschafters Solomon Schwarz  
und sein. § 1. Alles gegenwärtige und  
zukünftige Vermögen der beiden Braut-  
und künftigen Eheleute wird bis auf  
den Betrag von Einhundert Mark, wel-  
cher jeder Theil zur Gemeinschaft gibt,  
samt den auf dem Vermögen etwa  
haftenden Schulden von der Gemein-  
schaft ausgeschlossen und für ersatz-  
pflichtig erklärt, in Gemäßheit der Land-  
rechtsätze 1500 bis mit 1504.  
Eppingen, den 21. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Kugler.

§ 405. Nr. 3152. Eberbach. In  
das Firmenregister wurde zu D. B. 121,  
betreffend die Firma Wilh. Weiling  
in Eberbach, eingetragen: Inhaberin ist  
Katharina Weiling in Eberbach. Eber-  
bach, 21. März 1894. Großb. Amts-  
gericht. Köniq.  
§ 322. Nr. 14.360. Heidelberg. §  
1. Zu D. B. 115 Bd. I des Gesellschafts-  
register wurde eingetragen: offene Handels-  
gesellschaft in Heidelberg. Das  
Geschäft ist in Aktien und Passiven  
auf den ledigen Fabrikant Karl Dofft  
dahier übertragen, der solches unter  
der gleichen Firma fortsetzt.  
2. Zu D. B. 457 Bd. II des Firmen-  
register wurde eingetragen: Die Firma  
„B. Dofft“ in Heidelberg.  
Inhaber ist der ledige Fabrikant Karl  
Dofft dahier.  
Dem Ingenieur Josef Beder hier ist  
Prokura erteilt.  
Heidelberg, 16. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.

§ 321. Nr. 14.371. Heidelberg. Zu  
D. B. 619 Bd. I des Firmenregister  
wurde eingetragen:  
— Firma „Dito Kall & Cie.“ in  
Heidelberg —  
Obige Firma ist erloschen.  
Heidelberg, den 16. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.  
§ 389. Nr. 14.327. Heidelberg. Zu  
D. B. 426 Bd. I des Firmenregis-  
ters wurde eingetragen:  
Firma „August Stoll“ in Heidel-  
berg.  
Die Firma ist auf die Witwe des  
bisherigen Inhabers, Mina, geb. Koch  
hier, übergegangen. Dem Kaufmann  
Alexander Stoll hier ist Prokura er-  
theilt.  
Heidelberg, den 20. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.

§ 388. Nr. 14.597. Heidelberg. Zu  
D. B. 9 Bd. II des Gesellschafts-  
register wurde eingetragen:  
Firma „Aktiengesellschaft Heidelberger  
Straßen- und Bergbahn-Gesellschaft“  
in Heidelberg.  
In der am 17. März 1894 abgehal-  
tenen ordentlichen Generalversammlung  
wurde eine Abänderung des § 15 der  
Statuten dahin beschlossen, daß der  
Aufsichtsrath nunmehr aus wenigstens  
drei Mitgliedern besteht. Als weiteres  
Aufsichtsratsmitglied wurde Heinrich  
Bilabel, Alt-Oberbürgermeister hier, ge-  
wählt.  
Heidelberg, den 21. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.

§ 390. Nr. 3085.88. Kenzingen. In  
das diesseitige Firmenregister wurde  
unterm heutigen eingetragen:  
1. Zu D. B. 187: Theodor Darscher  
in Kenzingen, jetzt Theodor Darscher  
Nachfolger.  
Das Geschäft sammt Firma ist durch  
Vertrag auf den ledigen Konditor August

Darscher in Kenzingen übergegangen.  
Der neue Inhaber behält die Firma  
„Theodor Darscher“ mit dem Zusatz  
„Nachfolger“ bei.  
2. Zu D. B. 202. Fortsetzung aus  
D. B. 165:  
Der Inhaber der Firma, Mechaniker  
und Schlosser Fr. K. Klauer dahier,  
hat sich nach dem Tode seiner ersten  
Frau, Maria Josefa, geb. Schmidt,  
am 15. Januar 1894 wieder verheira-  
thet mit Karoline, geb. Feld von Ken-  
zingen 1894 errichteten Ehevertrags wirkt  
jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft  
ein, alles übrige gegenwärtige und künf-  
tig anfallende Vermögen sammt darauf  
haftenden Schulden wird von der Ge-  
meinschaft ausgeschlossen. Der Rück-  
erhalt der beibrachten Habrisse erfolgt  
seiner Zeit dem Verbringensantrag  
nach.  
3. Zu D. B. 203, vgl. D. B. 143:  
Die bisher unter der Firma „Peter  
Scheidel“, diesseitiges Firmenregister  
Ordn. 3. 143, in Kenzingen betriebene  
Bierbrauerei ist mit dem 1. Januar  
1894 auf den Bierbrauer Franz Schei-  
del in Kenzingen übergegangen, welcher  
das Geschäft unter der Firma „Franz  
Scheidel“ weiterführt.  
Der neue Firmeninhaber ist verhei-  
rathet mit Josefine, geb. Decher von  
Kenzingen. Nach Art. 1 des am 3. Juli  
1893 errichteten Ehevertrags wirkt jeder  
Theil in die Gemeinschaft 50 M. ein,  
alles übrige gegenwärtige und künf-  
tig anfallende Vermögen mit darauf haf-  
tenden Schulden wird von der Gemein-  
schaft ausgeschlossen. Der Rückersatz der  
beibrachten Habrisse erfolgt seiner Zeit  
dem Verbringensantrag nach.  
4. Zu D. B. 204, Fortsetzung aus  
D. B. 166. Heinrich Schwarz, jetzt  
Heinrich Schwarz Nachfolger in Ken-  
zingen.  
Das Geschäft ist durch Erbgang auf  
Kaufmann Theodor Schwarz in Ken-  
zingen übergegangen, welcher die Firma  
„Heinrich Schwarz“ mit dem Zusatz  
„Nachfolger“ beibehalten hat. Der jetzige  
Firmeninhaber ist ohne Ehevertrag ver-  
heiratet mit Sofie Klein. Der Ehe-  
vertrag erfolgte in Straßburg, dem ersten  
Wohnort der Ehegatten.  
Kenzingen, den 24. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Bied.

§ 412. Nr. 4490. Emmendingen. In  
das Firmenregister ist eingetragen unter:  
D. B. 167. Firma und Niederlassungs-  
ort: Karl Markstädler in Nim-  
burg. Inhaber der Firma: Polshändler  
Karl Markstädler von Nimburg, ver-  
heiratet mit Friederike, geb. Groß,  
ohne Errichtung eines Ehevertrags.  
D. B. 168. Firma und Niederlassungs-  
ort: J. G. Pöblier in Nim-  
burg. Inhaber der Firma: Kaufmann  
Johann Georg Pöblier von Nimburg.  
Nach dem am 18. März 1887 mit seiner  
jetzigen Ehefrau, Salomea, geb. Krumm,  
abgeschlossenen Ehevertrag soll unter  
den Ehegatten die getragene Gemein-  
schaft gelten; doch soll alles jetzige und  
zukünftige fahrende Vermögen der Ehe-  
gatten für vertrieben sein, mit Ausnahme  
von geschlossenen, als wie viel jeder  
Ehegatte von seinem fahrenden Ver-  
mögen der Gemeinschaft überläßt, eben-  
so sind sämtliche, etwa von einem  
oder dem andern Ehegatte beibringende  
Schulden von der Gemeinschaft aus-  
geschlossen.  
D. B. 169. Firma und Niederlassungs-  
ort: Ewald Melchior in Eich-  
stetten. Inhaber der Firma: Apotheker  
Ewald Melchior in Eichstetten, ver-  
heiratet mit Emma, geb. Söll von  
Kiffingen, ohne Errichtung eines Ehe-  
vertrags.  
D. B. 136. Firma: S. Athenstädt,  
Apotheker in Eichstetten: Die Firma  
ist erloschen.  
Emmendingen, den 24. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Durer.

§ 199. Nr. 4538. Laub. In das  
Gesellschaftsregister zu D. B. 169 wurde  
eingetragen:  
Firma Worfstadt und Ling, offene  
Handelsgesellschaft in Laub; die Firma  
hat sich aufgelöst. Liquidatoren sind die  
beiden Gesellschafter Max Joseph Worf-  
stadt und Emil Ling dahier.  
Laub, den 3. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Mandel.

§ 414. Nr. 2843.44. Staufen. In  
das Firmenregister wurde eingetragen:  
Zu D. B. 4: J. B. Hugard Sohn  
in Staufen. Der bisherige Inhaber,  
Konstantin Hugard, ist am 19. Februar  
1894 gestorben. Der nunmehrige In-  
haber, Kaufmann Albert Hugard, ist  
verheiratet mit Maria Amalia, geb.  
Hauser von Krozingen, 10. Juni 1891,  
bestimmt, daß jedes der Ehegatten 100  
Mark in die Gemeinschaft einwirft,  
während alles übrige gegenwärtige und  
zukünftig durch Erbschaft oder Schenkung  
anfallende Vermögen nebst den darauf  
haftenden Schulden von der Gemein-  
schaft ausgeschlossen und Sondergut  
bleiben soll (Art. 1500 Abs. 2 ff. des  
bad. Landrechts).  
Zu D. B. 23: M. Ketterer in Unter-  
münsterthal: Die Firma ist erloschen.  
Staufen, den 31. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Dies.

§ 317. Nr. 4430. Engen. Unter  
D. B. 102 des Firmenregister wurde

unterm heutigen eingetragen: „Die Fir-  
ma Leonhard Fleischmann, Tuch-  
handlung und Perzentleidergeschäft in  
Engen, in infolge Aufgabe des Ge-  
schäfts erloschen.“ Engen, 20. März  
1894. Gr. Amtsgericht. Dr. Grä-  
ninger. Dies veröffentlicht: Der Ge-  
richtsschreiber: J. Schäffner.

Handelsregisterinträge.  
§ 434. Nr. 5107. Raßatt. In  
das Gesellschaftsregister wurde heute  
eingetragen:  
Zu D. B. 79. Zur Firma: Eisen-  
werke Gaggenau Aktien-Ge-  
sellschaft in Gaggenau:  
Theodor Bergmann in Gaggenau ist  
am 20. Februar 1894 aus dem Vor-  
stand der Gesellschaft ausgetreten.  
Als weitere Mitglieder des Vor-  
standes wurden am 20. Februar 1894  
gewählt:  
1. Der bisherige Prokurist Ferdinand  
Rahner in Gaggenau, dessen Kolle-  
ktiv-Prokura damit erloschen ist.  
2. Obergerichtsrath Oskar Ling in  
Gaggenau, welcher beide nach den  
§§ 3 und 16 der Statuten die  
Firma der Gesellschaft zu vertreten  
haben. Zur Bezeichnung sind hier-  
nach berechtigt:  
Der bisherige Direktor, Adolf Steffen  
in Gaggenau, sowie Ferdinand Rahner  
und Oskar Ling, und zwar derart, daß  
je zwei derselben kollektiv zeichnen.  
Raßatt, den 24. März 1894.  
Großb. bad. Amtsgericht.  
Farenichon.

Strafgerichtspflege.  
§ 259. 2. Nr. 12.362. Mannheim. 1.  
Franz Josef Geiger, geb. am  
13. November 1870 in Dörigheim,  
zuletzt wohnhaft in Mannheim,  
2. Adam Bernhard, geb. 6. Juni  
1870 in Mannheim, zuletzt wohn-  
haft in Mannheim,  
3. Franz Gustav Berle, geb. 16.  
Februar 1870 in Mannheim, zu-  
letzt wohnhaft daselbst,  
4. Jacob Engelhardt, geb. 5. Fe-  
bruar 1870 in Mannheim, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
5. Karl Lig, geb. am 18. Dezem-  
ber 1870 in Mannheim, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
6. Friedrich Eduard Spannael, geb.  
19. Oktober 1870 in Mann-  
heim, zuletzt wohnhaft daselbst,  
7. Sigfried Stern, geb. 8. Januar  
1870 in Mannheim, zuletzt wohn-  
haft daselbst,  
8. Eugen Gutmann, geb. 22. Fe-  
bruar 1869 in Mannheim, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
9. Gustav Weber, geb. 7. Mai 1870  
in Walldorf, zuletzt wohnhaft in  
Mannheim,  
10. Johannes Bühler, geb. 8. Ja-  
nuar 1869 in Heidenheim, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
11. Johann Nicolaus Siegel, geb.  
24. September 1871 in Olfers-  
heim, zuletzt wohnhaft daselbst,  
12. Josef Dreifuß, geb. 7. März  
1871 in Reich, zuletzt wohnhaft  
in Schwesingen,  
13. Ludwig Schäntler, geb. 2. Sep-  
tember 1871 in Heidenheim, zuletzt  
wohnhaft daselbst, Tagelöhner,  
14. Josef Fröhlich, geb. 23. Dezem-  
ber 1871 in Mittan (Schweiz),  
heimathsberechtigt in Pforzheim,  
15. Georg Deckermaier, geb. 28.  
November 1871 in Walldorf, zu-  
letzt wohnhaft daselbst,  
16. Karl Christof Trabold, geb. 30.  
Oktober 1871 in Walldorf, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
17. Ludwig Rißhaupt, geb. 5. O-  
ktober 1870 in Wiesloch, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
18. Berthold Cahn, geb. 8. März  
1870 in Ralsheim (Pfalz), zuletzt  
wohnhaft in Mannheim, Kauf-  
mann,  
19. Friedrich Gustav Tschiche, geb.  
2. August 1870 in Offenbach a. M.,  
zuletzt wohnhaft in Mannheim,  
Feldarbeiter,  
20. Michael Ambros Frant, geb.  
4. April 1870 in Erfeld, zuletzt  
wohnhaft in Heidelberg, Mühl-  
bauer,  
21. Paul Eisenhauer, geb. 3. Juni  
1870 in Schweinberg, zuletzt wohn-  
haft in Schwesingen, Knecht,  
22. Bernhard Dyppeheimer, geb.  
26. Januar 1873 in Sennfeld,  
zuletzt wohnhaft in Mannheim,  
Kaufmann,  
23. Franz Karl Bundling, geb. 22.  
September 1870 in Hardheim, zu-  
letzt wohnhaft in Mannheim,  
Wagner,  
24. Karl Wilhelm Gottlob Hofmann,  
geb. 22. Juli 1871 in Weinsberg,  
Württemberg, zuletzt wohnhaft in  
Mannheim, Bäcker,  
25. Christian Friedrich Karl Gott-  
fried Gauger, geb. 12. Februar  
1871 in Wadenburg, Württem-  
berg, zuletzt wohnhaft in Mann-  
heim, Schuhmacher,  
26. Wilhelm Adam Beutel, geb. 18.  
Oktober 1870 in Weinheim, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
27. Jacob Joseph, geb. 8. Dezem-  
ber 1870 in Dömsbach, zuletzt  
wohnhaft daselbst,  
28. Eduard Lumpp, geb. 26. Mai  
1870 in Wösl, heimathsberechtigt  
in Weinheim,  
29. Emil Gustav Pfäffler, geb.  
5. Oktober 1870 in Bern, hei-  
mathsberechtigt in Weinheim.

§ 295. 3. Nr. 11.8905. Mannheim. Der  
am 7. Oktober 1864 zu Pöden-  
heim geborene Gaarenmacher  
Nicolaus Gell  
wird beurlaubt, daß er als beurlaubter  
Wehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaub-  
nis auswandert, indem er nach dem  
am 16. Januar d. J. erfolgten Ablauf  
des ihm erteilten Urlaubes nicht in das  
Gebiet des Deutschen Reichs zurück-  
kehrt ist.  
Uebertretung gegen § 360 Z. 3  
des Reichs-Strafgesetzbuchs.  
Derleihe wird auf Anordnung des  
Großb. Amtsgerichts Abth. VI hierseits  
auf  
Samstag den 2. Juni 1894,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor das Großb. Schöffengericht Mann-  
heim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472  
des St. P. O. von dem Königl. Bezirks-  
kommando zu Mannheim ausgefertigten  
Erklärung verurtheilt werden.  
Mannheim, den 20. März 1894.  
Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts:  
Staudt.

§ 362. 2. Nr. 2121. Schönau. Der  
am 19. Oktober 1865 zu Mülhausen  
i. E. geborene, zuletzt in Zell i. W.  
wohnhafte Eisengießer u. Erbsagermeister  
der Infanterie  
Alfred Weißbed  
wird beurlaubt, als Erbsagermeister  
Erlaubnis ausgemindert zu sein, ohne  
von der betreffenden Auswanderung  
der Militärbehörde Anzeige erteilt zu  
haben.  
Uebertretung gegen § 380 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs.  
Derleihe wird auf Anordnung des  
Großb. Amtsgerichts hierseits auf  
Mittwoch den 16. Mai 1894,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht Schönau  
i. W. zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozessordnung von dem Königl.  
Bezirkskommando zu Erbach ausgefer-  
tigten Erklärung verurtheilt werden.  
Schönau, den 17. März 1894.  
Dehn,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.  
§ 399. 2. Nr. 294. Offenburg.  
Großb. bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Bauarbeiten-Vergabe.  
Zur Vertheilung eines neuen Bahn-  
wartshauses auf Station 3a der Strecke  
Dors-Hausen sollen die Grab- und  
Mauerarbeiten, die Steinbauerarbeit,  
Verputzarbeit, Zimmerarbeit, Schreiner-  
arbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit,  
Blecharbeit und Tischlerarbeit im  
öffentlichen Verdingungswege einzeln  
oder zusammen vergeben werden.  
Die Pläne, Bedingungen und Ver-  
dingungsansätze sind auf diesseitigem  
Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt;  
die Verdingungsansätze werden als  
Angebotformulare an die Bewerber  
verabfolgt.  
Die Angebote sind vorzulegen und  
mit der Aufschrift „Bahnhartshaus“  
versehen bis längstens  
Samstag den 7. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
bei dem Unterzeichneten einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Offenburg, den 27. März 1894.  
Großb. Bahnbauinspektor I.

§ 455. 1. Nr. 2030. Heidelberg.  
Großb. bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-,  
Glaser-, Schlosser-, Blechar- und  
Tischlerarbeiten zur Vertheilung eines  
neuen Abtrittgebäudes auf dem  
Bahnhof Heidelberg sollen im öffent-  
lichen Verdingungswege vergeben werden.  
Pläne und Bedingungen liegen auf  
dem diesseitigen Bauamt zur Ein-  
sicht auf, und werden Besuche der  
verschiedenen Arbeitsgattungen zum Ein-  
sehen der Uebereinstimmung daselbst ab-  
gegeben.  
Die Angebote sind bis längstens  
Mittwoch den 11. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
bei mir einzureichen.  
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
Heidelberg, den 29. März 1894.  
Der Großb. Bahnbauinspektor II.

§ 350. 2. Nr. 1060. Badst. I.  
Großb. bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Die Bauarbeiten zum Neubau einer  
viersachen Station auf Station bei  
Reinsfelden, als Grab- und Mauer-  
arbeiten, Zimmerarbeiten, Schlosser-  
und Blecharbeiten, verlege ich im  
Submissionswege.  
Angebote sind vorzulegen, mit  
geeigneter Aufschrift versehen, an den  
Unterzeichneten längstens bis zum 7. April  
d. J., Abends 6 Uhr, einzureichen,  
bis zu welcher Zeit Pläne und Arbeits-  
bedingungen in den üblichen Bau-  
büchern eingesehen und die Kostenüber-  
schlagsformulare erhoben werden können.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.  
Badst., den 24. März 1894.  
Der Großb. Bahnbauinspektor.

§ 477. 1. Nr. 10.765. Emmendingen.  
Neubau der Heil- u. Rheingasse  
bei Emmendingen.  
Höherem Auftrag zufolge werden,  
vorabtheilung der Genehmigung der  
Bauausführung durch das Finanzgesetz  
1894/95, die nachstehend bezeichneten  
Arbeiten zur Vergabe auf Einzel-  
preise ausgeschrieben:  
Zu zwei Pavillons für Galbrunige:  
zu ca. M.  
Grabarbeit ..... 4,000  
Mauerarbeit ..... 75,000  
Cementarbeit ..... 2,500  
Steinbauerarbeit (roth) ..... 14,000  
(hell) ..... 13,000  
Zornarbeiten (Gefälle) ..... 1,500  
Zimmerarbeit ..... 20,000  
Dachdeckerarbeit (Falschziegel) ..... 3,600  
Eisenarbeiten ..... 4,000  
Schmiedearbeit ..... 1,500  
Tischlerarbeit ..... 4,000  
Zu einem Wagenstall:  
zu ca. M.  
Grabarbeit ..... 600  
Mauerarbeit ..... 11,000  
Verputzarbeit ..... 200  
Steinbauerarbeit (roth) ..... 2,200  
Zimmerarbeit ..... 7,000  
Dachdeckerarbeit ..... 2,500  
Blecharbeit ..... 600  
Schreinerarbeit ..... 400  
Glaserarbeit ..... 90  
Schlosserarbeit ..... 800  
Eisenarbeiten ..... 1,600  
Tischlerarbeit ..... 600  
Blecharbeit ..... 2,500  
Zu einem Schweinestall:  
zu ca. M.  
Grabarbeit ..... 9,000  
Mauerarbeit ..... 3,000  
Cementarbeit ..... 300  
Verputzarbeit ..... 1,500  
Steinbauerarbeit (roth) ..... 100  
Zornarbeiten ..... 2,200  
Zimmerarbeit ..... 900  
Dachdeckerarbeit ..... 600  
Blecharbeit ..... 300  
Schreinerarbeit ..... 150  
Glaserarbeit ..... 3,500  
Eisenarbeiten ..... 1,800  
Tischlerarbeit ..... 200  
Blecharbeit ..... 200  
Die Pläne, Bedingungen und Verdingungs-  
bedingungen sind auf dem Bauamt zur  
Einsicht auf und sind die Angebote  
längstens bis  
Samstag den 28. April 1894,  
vorfreit und mit geeigneter Aufschrift  
versehen, einzureichen.  
Für den Aufsatz wird eine Frist von  
drei Wochen nach dem Erscheinen des  
Finanzgesetzes 1894/95 vorbehalten.  
Emmendingen, den 30. März 1894.  
Schäfer,  
Bezirksbauinspektor.

§ 421. 2. Nr. 492. Die Gr. Bezirks-  
forst-Reibura verleiht losweise und  
mit unrevinzlicher Zahlungsfrist am  
Donnerstag den 5. April 1894,  
Nachmittags 2 Uhr  
beginnend, im Galtshaus am Löwen  
in Eschbach aus Dir. Konstantinwald:  
19 tann. Sägklöße I. Kl., 103 II. Kl.,  
51 III. Klasse, 3 tann. Bauhölzer III.  
Kl., 33 IV. Kl., 3 Ster buch., 73 Ster  
tann. Scheitholz, 12 Ster tann. Rollen  
(Papierholz), 6 Ster buch. Rollen, 198  
Ster gemischtes Prügelholz u. 8 Joche  
in Abfallreis. — Waldort Komback in  
Eschbach erteilt auf Verlangen nähere  
Auskunft.

§ 421. 2. Nr. 492. Die Gr. Bezirks-  
forst-Reibura verleiht losweise und  
mit unrevinzlicher Zahlungsfrist am  
Donnerstag den 5. April 1894,  
Nachmittags 2 Uhr  
beginnend, im Galtshaus am Löwen  
in Eschbach aus Dir. Konstantinwald:  
19 tann. Sägklöße I. Kl., 103 II. Kl.,  
51 III. Klasse, 3 tann. Bauhölzer III.  
Kl., 33 IV. Kl., 3 Ster buch., 73 Ster  
tann. Scheitholz, 12 Ster tann. Rollen  
(Papierholz), 6 Ster buch. Rollen, 198  
Ster gemischtes Prügelholz u. 8 Joche  
in Abfallreis. — Waldort Komback in  
Eschbach erteilt auf Verlangen nähere  
Auskunft.